№ 5072. Montag, 28. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 28. Sept. Graf Walewski ist in Straßburg am Schlagflusse gestorben.

Die „Agence Havas“ meldet aus San Sebastian vom 27. Sept., Abends: General Prim ist mit 3 Fregatten vor Cartagena erschienen; der Gouverneur verweigerte die Uebergabe der Stadt. — Marschall de la Concha hat England gegenüber die Verantwortlichkeit für Schädigung englischer Unterthanen abgelehnt, nachdem derselbe am 26. September erfahren hatte, daß die Insurgenten ein Bombardement Cartagenas beabsichtigen. De la Concha gab Lord Stanley anheim, passende Gegenmaßregeln durch Entsendung von englischen Kriegsschiffen zu treffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 27. Sept. Aus der hier eingetroffenen „Gaceta de Madrid“ vom 25. d. geht hervor, daß Novaliches in Cordova noch nicht eingetroffen war; auch bestätigt sich die Nachricht nicht, daß Valencia sich der Insurrection angeschlossen habe. — In der Provinz Logrono haben sich, der „Gaceta“ zufolge, bewaffnete Banden gezeigt, welche Eisenbahnen und Telegraphen zerstören. In Antiquera sind ebenfalls Ruhestörungen vorgekommen. In Limpias bei Santona ist ein Aufstandsversuch unterdrückt. Die „Gaceta“ meldet ferner: Graf Cheste hat die Truppen in Tarragona Revue passiren lassen und sich alsdann nach Barcelona zurückbegeben. General Dole behauptet das Schloß San Filippe, welches Ferrol und dessen Arsenal beherrscht. General Lasaussaye hält die Ordnung in Cartagena aufrecht. — Die Zeitungen haben Befehl erhalten, über die Insurrection nur die von der amtlichen „Gaceta“ veröffentlichten Nachrichten zu publiciren. — Der „Gironde“ zufolge, ist auch in Leon eine Insurrection ausgebrochen. Dasselbe Blatt meldet unter Reserve, daß Saragossa sich der Insurrection angeschlossen habe und der General-Capitain Cheste ermordet sei. — Berichte von der spanischen Grenze, welche hier eingetroffen sind, melden: Serrano steht in der Nähe von Cordova, wo er 20,000 Rationen zum Unterhalt seiner Truppen requirirte. Es bestätigt sich, daß die Avantgarde des Marquis Novaliches zu den Insurgenten unter Serrano übergegangen ist. Es wird versichert, daß Novaliches völlig von den Insurgenten eingeschlossen sei. (W. T.)

Paris, 26. Sept. „Temps“ bestätigt die Nachricht von dem Erlaß eines Pronunciamento in Logrono. — „France“ zufolge ist der progressistische General Latorre mit mehreren anderen Offizieren heute Morgen in Perpignan verhaftet worden. — Nach Berichten von der Grenze ist die Provinz Rio in Waffen. Obrist Rada steht mit 400 Mann zwischen Logrono und Castejon. Ziemlich beträchtliche Banden unter dem Befehle Morionec stehen von Navarra bis Cinco-Villas. — Es wird positiv versichert, General Novaliches, der sich in Villa del Rio befinde, habe Verstärkungen gefordert. — Die Journale halten das Ausbleiben von Madrider Telegrammen für ein schlimmes Zeichen. „Patrie“ sagt, die Königin werde sich doch wohl noch entschließen, nach Madrid zurückzukehren. Das Gerücht von der Uebergabe der Stadt Cadix an den General Novaliches habe sich nicht bestätigt. — „France“ dementirt die Nachricht von der Ermordung des General-Capitains von Valencia. In Ferrol habe sich nur die Marine an dem Aufstande betheiligt, die in den Forts kasernirten Truppen seien der Königin treu geblieben. (W. T.)

Madrid, 27. Sept. (Regierungsdepesche.) Die verbannten Generale haben sich von den canarischen Inseln nach Cadix begeben. Serrano hat die Führung übernommen. Ein Zusammenstoß der königl. Truppen unter Marquis Novaliches mit den Insurgenten unter Serrano ist jeden Augenblick zu erwarten. Prim ist in Cadix erschienen, hat jedoch bei den der Union liberale angehörigen Generälen keinen guten Empfang gefunden. Derselbe hat Cadix auf einem Dampfer verlassen, um auf eigene Faust zu operiren. Einem von Prim veröffentlichten und im radikalen Sinne gehaltenen Manifeste gegenüber haben die der Union liberale angehörigen Generäle ein anderes Manifest erlassen, welches die Divergenz der von beiden Parteien verfolgten Ziele constatirt. — Die Stadt Alcoy (Provinz Alicante) hat gestern capitulirt. — In Rioja und einem Theile Navarras zeigen sich aufständische Banden, welche jedoch nicht sehr zahlreich sind und sofort durch die Gendarmerie und die Landmiliz zersprengt wurden, wobei sie zahlreiche Gefangene verloren. In Cartagena, sowie in den Provinzen Catalonien, Aragon und Valencia herrscht vollständige Ruhe. (W. T.)

Kiel, 27. Sept. Die Corvette „Medusa“ ist nach der jütischen Küste zur Hilfeleistung bei der daselbst gestrandeten russischen Fregatte in See gegangen. Die Corvette „Victoria“ ist von Danzig hier eingetroffen. (W. T.)

Wiesbaden, 27. Sept. Die heute stattgehabte Landesversammlung war von etwa 3000 Personen besucht; den Vorsitz führte der Procurator v. Eck. Die bekannten vier Anträge des liberalen Comité's betreffend die Landesbank, die Gemeindeverwaltung, die Provinzialfonds und die Schulfrage wurden einstimmig angenommen. (W. T.)

München, 27. Sept. Die von mehreren Zeitungen aus Wien mitgetheilte Nachricht, daß die in München tagende Militärconferenz der süddeutschen Staaten eine authentische Interpretation der mit Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse feststellen solle, wird von unterrichteterer Seite als gänzlich unbegründet bezeichnet. (W. T.)

München, 27. Sept. Gestern sind der Graf von Paris, der Herzog und die Herzogin von Joinville und der Herzog und die Herzogin von Koburg-Kohary hier eingetroffen, um der Vermählungsfeier der Herzogin Sophie in Bayern mit dem Herzoge von Alençon in Possenhofen beizuwohnen. — Die beiden Söhne des Vicekönigs von Egypten, die gestern von Wien hier eingetroffen, werden nach zweitägigem Aufenthalte ihre Reise nach Paris fortsetzen.

Wien, 27. Sept. Die „Wiener Z.“ veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten, Fürsten Karl Auersperg, durch welches dessen Demission unter Anerkennung seiner Verdienste angenommen wird. Ein zweites Kaiserliches Handschreiben an den Grafen Taaffe beauftragt denselben, das Amt als Stellvertreter des Ministerpräsidenten fortzuführen. — Den Morgenblättern zufolge hat der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, um seine Entlassung gebeten. — Die „N. fr. Presse“ theilt mit, der päpstliche Nuntius Falcinelli solle von Wien abberufen und, in Erwiderung der Ernennung des Grafen Trautmannsdorf zum Botschafter am römischen Hofe, durch einen conciliatorischen Nuntius ersetzt werden. (N. T.)

Kopenhagen, 27. Sept. Hier eingegangenen Privatnachrichten zufolge ist die russische Fregatte „Alexander Newski“ als gänzlich verloren anzusehen. Der russische Consul ist mit dem Führer eines Taucherschiffs, Kapitän Andersen, nach Harboöre abgereist. (N. T.)

Brüssel, 27. Sept Das Duell zwischen Rochefort und Baroche hat heute stattgefunden. Baroche hat mehrere Verwundungen erhalten, Rochefort ist leicht am Arme verletzt.

Die Reformen der Selbstverwaltung, die wir zu erwarten haben.

Bekanntlich wartet das preuß. Volk und seine Vertreter schon seit längerer Zeit auf diejenigen Gesetzesvorlagen des Herrn Grafen zu Eulenburg, durch welche die Verheißungen wahr gemacht werden sollen, die in Bezug auf die Reorganisation der Selbstverwaltung in den Provinzen, Kreisen und Gemeinden gemacht sind. Entwürfe aus früherer Zeit, Bücher und Broschüren über diese Fragen sind hinreichend vorhanden; es fehlt nichts als eine Vorlage der gegenwärtigen Regierung an die Landtage. Nachdem, was vorangegangen, mußte man nun allerdings erwarten, daß der Minister des Innern in der nächsten Session sofort mit den lange erwarteten Entwürfen hervortreten würde; auch der Präsident unseres Abgeordnetenhauses, Hr. v. Forckenbeck, erklärte nur noch vor Kurzem bei Gelegenheit der geselligen Zusammenkunft der Wähler des Elbing-Marienburger Wahlkreises, daß eine Vertagung dieser Frage unmöglich sei und daß man Vorlagen in dieser Richtung wohl mit Sicherheit erwarten dürfe. Die Herren Offiziösen scheinen diese Hoffnung nicht zu theilen: sie zeigen in einiger Entfernung erst das Stadium der Vorberathung. So schreibt der Oberoffiziöse der „Hamb. Nachr.“: „Die Reform der Verwaltung ist das Thema, welches die liberale Partei so ziemlich in allen ihren Schattirungen innerhalb des Landtages in Angriff zu nehmen entschlossen ist. Dabei verlautet jedoch nichts von ausgeführten Vorschlägen, sondern nur von allgemeinen Wünschen und Kritiken. Der Minister des Innern seinerseits stellt eine neue Kreisordnung in Aussicht, jedoch erst gegen Ende des Landtages (!) Weder die Kritiken und allgemeinen Forderungen der liberalen Partei, noch die ein einzelnes Gebiet behandelnde Kreisordnungsvorlage dürften die Frage erheblich fördern. Man kann die Zweige der sogenannten Selbstverwaltung, die ländliche und städtische Gemeindeordnung nebst Kreis- und Provinzialverfassung nicht reformiren, ohne die Organisation der königlichen oder Staatsverwaltung gleichzeitig zu ordnen. Man muß im Voraus wissen, welche Befugnisse der Staatsverwaltung in einem gegebenen Zeitmoment nach der ganzen gesellschaftlichen und politischen Lage unentbehrlich sind, ehe man die Selbstverwaltung organisiren kann. Die ganze Aufgabe der Verwaltungsreform verträgt also keine Uebereilung (!!), und die Klagen, daß in dieser Frage noch nichts geschehen,

---

‡ Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Der liebenswürdige Vautier hat uns diesmal reichlicher als sonst wohl bedacht, in den Pendants Jung und Alt erzählt er uns ein reizendes Idyll. Das junge Mädchen, dem eben der Lehrer vertieft in sein Buch eine Lection giebt, schielt verstohlen zum Fenster hinüber, aus dem der Mann ihres Herzens ihr ein Flötenständchen bringt. Daß die Liebe eine glückliche, lehrt uns das zweite Bild. Als altes Mütterchen, ein saubere würdige Matrone sitzt sie am Spinett und accompagirt gewissenhaft, eifrig tactirend zu den lieben Tönen, die vielleicht zuerst als beredte Liebeserklärung Einigung in ihr Herz gefunden haben. Der Spieler hat den blonden Lockenkopf mit einer etwas fuchsigen Perrücke ersetzen müssen, er ist zwar alt und dürr geworden, aber auch er scheint keine größere Freude zu kennen, als dieses Familienduo. Kinder haben die Leutchen augenscheinlich niemals gehabt. Vielleicht noch vollendeter als diese Pendants ist die Dorftanzstunde des Künstlers, eine Scene, in der der alte Tanzmeister, mit der Geige in der Hand, die drallen Glieder der Dorfschönen in die nöthigen Positionen zwängt, während die Bursche vergnügt zuschauen, bis auch an sie die Reihe kommt. Voll unbewußter ländlicher Grazie ist auf diesem Bilde die Gestalt eines jungen Mädchens, welches aus der Reihe getreten ist, um den lose gewordenen Schuh zu befestigen. Karl Becker hat seine schönen seidenen Kleider, seine schweren Teppiche, seine prachtvollen Hunde, die das vorige Mal die Wohnung Fuggers zierten, heute auf einer modernen Familiengruppe mit der bekannten Virtuosität seiner Technik angewandt. Es ist das Zimmer des bekannten Kunstfreundes Hrn. Ravené, der ja selbst eine schöne Gallerie besitzt, in dem die Portraitfiguren sich anmuthig gruppiren.

An ernsteren Vorwürfen haben Elisabeth Jerichau, Cretius, Riefstahl, Alma Tadema gearbeitet. Unsere begabte Landsmännin schmückt die Ausstellung außer einigen Porträts mit einem verwundeten Polen, der blutend im Schoße seiner Geliebten liegt. Das Bild ist schön und ergreifend gemalt, nur zweifelt man unwillkürlich an der innigen Beziehung der beiden Personen zu einander, wenn man sieht, daß das Weib den Blutenden malerisch in ihrem Schooße liegen läßt und auf die Hand gestützt schwermüthig brütend vor sich hinstarrt. Etwas kaltes Wasser und Leinwand zum Verbinden wäre selbstverständlicher gewesen als diese schmerzlich resignirte Unthätigkeit. Cretius malte zwei schöne braune Zigeunerkinder, die geldzählend hinter einem Zaune sitzen und von einem neugierigen Bauernjungen belauscht werden. Unwillkürlich fallen jedem die berühmten Münchener Murillos dabei ein. Von Riefstahl haben wir diesmal nur ein Bild, aber ein sehr schönes, eine Prozession von Capuzinermönchen, die mit allem kirchlichen Pomp aus dem Kloster hinaus in den sonnigen Tag zieht, der mit goldigem Glanze durch ein enges Fenster hineinscheint. Kommen wir endlich zum Schluß dieser Gruppe, so sei noch ein viel bewundertes, besonders bei den Damen sehr beliebtes Bild von Antonie Volkmar „Die neue Erzieherin“ erwähnt, welches sich gewiß auch in der Provinz wegen seiner leichten Verständlichkeit und ansprechenden Ausführung bald viele Freunde erwerben wird. Vor der nachlässig auf den Sessel gestreckten Dame des Hauses steht die hohe anmuthige Gestalt der Gouvernante, eines Mädchens aus besseren Ständen, die durch den Verlust ihrer Eltern genöthigt ist, zu eigener Freude erworbene Kenntnisse im Dienste Anderer zu verwerthen. Sie beantwortet die jedenfalls etwas rücksichtslosen Fragen der künftigen Gebieterin sanft und ruhig, die Kinder schauen sie offenen Mundes an, nur in dem Hausherrn, der im Hintergrunde steht, scheint sich ein hohes, vielleicht ein zu hohes Interesse für die neue Hausgenossin zu regen, auf die der das Zimmer verlassende Diener halb verächtlich zurückschaut. Zwei Meisterstücke erwähnen wir zuletzt. Das Gebet in der Wüste von Gentz und der Sclavenmarkt von Gerome aus Paris sind zwei wunderbare, herrlich ausgeführte Compositionen. Gentz hat seinen hohen Ruhm als Darsteller orientalischer Scenen aufs neue durch dieses Tableau vermehrt und in dem Bilde von Gerome lernen wir, wie die Franzosen zu malen verstehen, denn in seinem Genre ist der Künstler im Vaterlande als einer der ersten geschätzt. Wir empfehlen nur noch die schwedischen, schwäbischen und holländischen Familienscenen von Lasch, Jordan und anderen der freundlichsten Beachtung und kommen dann mit einigen Worten auf die Landschaften.

Natürlich bleibt die Landschaft nicht zurück gegen die übrigen Theile der Ausstellung, sie ist es ja, der sich zu jeder Zeit Freunde und Käufer mit besonderer Vorliebe zugewendet haben und dadurch erhielt sie bereits auf allen früheren Ausstellungen ein bedeutendes Uebergewicht. Wir erwähnten bereits, daß diesmal die Figurenbilder etwas mehr hervortreten, doch ist auch der Reichthum an Naturschildereien ersten Ranges außerordentlich groß. Wir begegnen alten liebgewordenen Namen in großer Zahl. Eduard Hildebrand's blendende Lichteffekte machen einen wunderbaren Eindruck, sein Ceylon erglüht in rothem Sonnenlicht, die Küste von Jersey, wohl das schönste seiner drei Gemälde, erstrahlt in mildem weißglänzendem Scheine. Es mag der Vorwurf, den unsere Kritiker dem genialen Künstler machen, daß bei ihm sich Alles in Licht und Glanz verwandle, daß er schließlich darauf hinauskommen müsse, unsere Augen nur durch eine bloße Lichtfülle zu blenden, nicht ganz ohne Berechtigung sein, allein der Erfolg giebt ihm stets Recht, wer so das Leuchten zu malen weiß, der erwirbt gewiß ein Recht, diese Spezialität mit solcher Virtuosität zu cultiviren. „Crossing the line“ nennt er ein bewegtes Meer unter dem Aequator, dessen hochgehende Wogen vom tiefsten Schwarz durch kräftiges Indigoblau zu dem falben Grau einzelner Lichteffekte übergehen. Dieses tiefblaue Meer befremdet, aber Hildebrand versteht es ihm Glauben zu verschaffen, er malt es so überzeugend, daß unsere Fantasie seiner Schilderung folgt. Leu, von dem in letzter Zeit so wenig in die Oeffentlichkeit kam, stattete den Salon mit einigen seiner anmuthenden farbenvollen Gebirgslandschaften aus. Der graue Kalkstein, das blaue Wasser, die lebhaft colorirte Vegetation seiner Bilder sind uns ja liebe alte Bekannte, die wir stets gern wieder sehen. Weniger bekannt sehen uns die Landschaften von Scherres diesmal an. Der Künstler lebt in der Berliner Luft sichtlich auf, jede neue Arbeit giebt Zeugniß, daß er weit davon entfernt in Monotonie oder Manier zu verfallen weiter strebt und an Lebhaftigkeit, Kraft und Wirksamkeit der Darstellung gewinnt, ohne die früheren Vorzüge einer poetischen Auffassung der schlichtesten, anspruchlosesten Landschaftsscenerie eingebüßt zu haben. Verführte ihn früher seine große Begabung, selbst der schmutzigen Trifft, dem einförmigen Kartoffelacker einen poetischen Reiz abzugewinnen, zuweilen zu einer Wahl von Vorwürfen, welche jene Aufgabe recht stark, manchmal vielleicht bis zur Unlösbarkeit erschwerten, so wendet er sich jetzt mit Vorliebe anmuthigeren Gegenden zu, die er durch ein glänzenderes Colorit, durch besondere Lebhaftigkeit des Vortrages viel bestechender zu schildern weiß, als jene beliebten stimmungsvollen Landschaften von ehedem. Ein Waldsee bei abziehendem Gewitterregen ist das bedeutendste unter seinen sieben ausgestellten Bildern und außerdem das einzig verkäufliche, denn alle übrigen sind bereits in Privatbesitz übergegangen. Das prachtvolle hochgrüne Buchendickicht trieft noch von Regen, auf jedem Blättchen blinkt und glitzert das Wasser, welches zwar im Vordergrunde nicht mehr herabströmt, hinten aber noch den Spiegel des Sees zerfurcht. Man erkennt in dem glänzenden, farbensatten Bilde unseren frühern Scherres kaum wieder, er bekommt darin eine entfernte Verwandtschaft mit Max Schmidt, an die früher wohl kaum jemand geglaubt haben

sind um so ungerechter, als die verschiedenen Parteien selbst bisher noch nichts Positives vorgebracht haben. Von demjenigen Denker, welcher als die größte Autorität auf diesem Gebiete in Preußen betrachtet werden muß, ist ein Werk über die Selbstverwaltung angekündigt, das aber erst im November erscheinen soll. Die Pointe dieses Gneist'schen Werkes besteht aber, wie ich vernehme, darin, daß der Staat eine commission of inquiry einsetzen soll, um die angemessene Organisation für Preußen zu finden. Wenn die Autoritäten in dieser Frage noch so wenig sicher sind über das, was positiv zu geschehen hat, daß sie solche Vorschläge machen, wie kann man es da der Regierung verargen, daß sie auf vage Forderungen hin in der schwierigsten Frage der innern Politik nicht sogleich (!) vorgehen will. Zu gesetzgeberischen Handlungen ist die Frage offenbar noch nicht vorbereitet genug. Aber es darf allerdings keine Zeit mehr verloren werden, für die Vorbereitung Sorge zu tragen, und zwar auf einem Wege, welcher die öffentliche Meinung in Stand setzt, sowohl mitzuarbeiten, als Belehrung zu schöpfen."

Das sind wenig tröstliche Aussichten, die der Hr. Oberoffiziöse eröffnet. Sollte er wirklich informirt sein, so wird erst das künftige Jahr (und wahrscheinlich erst das Ende k. J.) eine Commission zusammentreten sehen, welche ohne jegliche Uebereilung über die Grundprincipien in Berathung tritt, auf welchen alsdann der Hr. Minister ebenfalls ohne jegliche Uebereilung die Arbeiten für die neuen Gesetzentwürfe anfertigen läßt! Um die Verfassung des Nordd. Bundes auszarbeiten zu lassen, um die wichtigsten, sich daran schließenden Gesetzentwürfe zu concipiren, waren nur wenige Monate nöthig; und bei diesen Fragen sind wir erst nach Jahren endlich so weit, mit aller Vorsicht in das Stadium der Vorbereitung und Vorberathung eintreten zu können? Wenn man eine Enquete-Commission wünschte, weßhalb ist sie nicht schon längst in Thätigkeit? Der Hr. Oberofficiöse will positive Vorschläge und Gesetzentwürfe. Bisher war man in jenen Regionen der Meinung, daß solche Dinge von der Regierung ausgehen müßten und daß es eine Beeinträchtigung der Initiative der Regierung wäre, wenn der Abg. Lasker mit einem Nothgewerbegesetz oder andere Abgeordnete mit andern Gesetzentwürfen hervortraten. Ist man darin anderer Meinung geworden — nun gut, wir zweifeln nicht daran, daß das Abgeordnetenhaus die Kräfte enthält, welche zur Ausarbeitung dieser Gesetzentwürfe erforderlich sind. Es ist aber jedenfalls an der Zeit, daß wir in das Stadium der Vorbereitung sofort und nicht erst gegen Ende der künftigen Session eintreten.

△* **Berlin**, 27. Sept. [Die Bewegung unter den Arbeitern], welche sich hier in letzter Zeit zeigt, verdient die allgemeine öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade. Der Kampf zwischen den Anhängern Schweitzers und denen von Schulze-Delitzsch ist auf dem gestern eröffneten Arbeitercongreß sehr heftig entbrannt. Das vorläufige Ende war ein sehr unerquickliches, da man die Gewalt zum Schiedsrichter machte. Wir beschränken uns für heute darauf, über den Gang der Verhandlungen zu berichten. Am Freitag Abend bereits hatten ca. 500 Berliner Maschinenbauer eine Versammlung, um Delegirte zum Arbeitercongreß zu wählen. Dr. Max Hirsch hielt in dieser Versammlung einen Vortrag über die englischen Gewerkvereine (trade-unions), die er selbst kennen gelernt habe. Diese Vereine hätten 34,000 Mitglieder; der Beitrag betrage 10 Sgr pro Woche. Dafür erhielten die Mitglieder Unterstützung für alle Fälle. Alsdann sprach Schulze-Delitzsch, der die Bestrebungen der Socialisten sehr scharf verurtheilte und es für einen baaren Widersinn erklärte, wenn die Arbeiter einmal Staatskredit haben wollten um selbst Unternehmer zu werden und dann wieder gegen sich selbst Arbeitseinstellungen organisiren wollten. Schulze sprach alsdann über die Bestrebungen der Fortschritts-partei und die Angriffe, welche sie von den Socialisten erfahren. Man müsse die Dinge kennen, um den unnützen Schwätzereien unnützer Buben entgegen zu treten. (Beifall.) Die Gewerksvereine seien gut, aber sie müssen im rechten Moment gebraucht werden. Im Allg. Deutschen Arbeiterverein war die Centralisation von oben herunter, sie war da, aber die Mitglieder fehlten. Man schwatze den Leuten etwas von Produktivgenossenschaften vor, diese seien am schwierigsten zu organisiren. Nur die verpfuschten habe er verdammt, weil sie nichts taugen. Schulze-Delitzsch hob darauf die Bedeutung des Kapitals für den Arbeiter hervor, und wies nach, welcher Dienst der Reaction durch den Kampf gegen das Kapital geleistet werde. Die Kaisermacht in Frankreich ist nichts weiter als die Diktatur gegen das rothe Gespenst. Verhüte Gott, daß unsere kulturhistorische Mission einen ähnlichen Weg gehe. Geschähe es, so würde das Deutsche Volk in viele Wüstenwanderungen zurückgeschleudert werden. Dann würden wir unser Mandat in Ihren Schooß niederlegen. (Anh. Beifall.) Schließlich wählte diese Versammlung zwölf Delegirte zum Arbeiter-Congreß (darunter Dr. Max Hirsch).

In der am Sonnabend eröffneten Sitzung des Arbeiter-Congresses waren ca. 150 Delegirte anwesend. Dr. Schweitzer, der den Vorsitz führte, wies auf den Zweck des Congresses hin. Die planlos hervorgetretenen Strikes müßten in System und Ordnung gebracht werden. Es sei daher die Einrichtung von Gewerkschaften nach den Berufsgattungen und eine Centralleitung unumgänglich nöthig. Die Arbeitseinstellungen müßten so organisirt sein, daß sie stets glücklich ausfallen. Der Gegensatz von Capital und Arbeit sei unleugbar und erfordere den Kampf, allerdings nur auf gesetzlichem Wege, wenn man auch nicht wissen könne, wie bald er in anderer Form über Europa hereinbrechen möchte. Die Arbeiter müßten einig sein, dann würden sie über die Geldmänner siegen. Wer die Fackel der Zwietracht hineinwerfe, der komme in den Verdacht, daß er ein bezahlter Agent der Reaction oder der Geldmacht sei. — Es entsteht nun eine sehr tumultuarische Debatte über die Vertheilung der Stimmen unter die Delegirten. Dr. Max Hirsch und seine Anhänger wollen, daß jeder Delegirte eine Stimme erhalte, Dr. Schweitzer und seine Genossen verlangen, daß jeder Delegirte soviel Stimmen habe, wie die Zahl seiner Auftraggeber beträgt. Die Debatte hierüber wird sehr heftig. Ein Berner, Anhänger Schweitzers, findet es „unverschämt", daß die Berliner Maschinenbauer 12 Delegirte gewählt. Gegen diesen Redner wird ein Ordnungsruf beantragt, Schweitzer ertheilt denselben jedoch nicht, da auch er das Verfahren der Maschinenbauer „stark" findet. Er sei nicht geneigt gegen Leute Milde walten zu lassen, deren oberste Führer ihn (Redner) und Fritzsche „Buben" nenne (Tumult). Da die Ruhe nicht herzustellen, bringt Schweitzer folgenden Antrag ein: „Da die Versammlung zu der Erkenntniß gekommen ist, daß die betreffenden Herren (Rufe: welche?) lediglich zu dem Zwecke hierher gekommen sind, im Interesse der besitzenden Klassen den Congreß zu stören, fordert die Versammlung die betreffenden Herren auf, den Saal zu verlassen." Die Resolution wird angenommen, und da die Vertreter der Maschinenbauer den Saal nicht verlassen, werden sie unter großer Aufregung der Versammlung gewaltsam entfernt. Alsdann wird über die Organisation der Arbeitseinstellungen weiter discutirt und insbesondere Hr. Fritzsche greift Schulze-Delitzsch sehr heftig an, der ganz unzurechnungsfähig in der Versammlung der Maschinenbauer gewesen sein müsse, sonst hätte er sich nicht so unanständig ausdrücken können. Ein Arbeiter aus Berlin erklärt, daß 95 Procent der Arbeiterbevölkerung der geknechteten und zurückgesetzten Klasse angehöre, obschon ihnen nach rechtlichen Begriffen das Recht zur Handhabung des Staatsruders zukomme. Klein (Elberfeld) beantragt folgende Resolution: „Angesichts der Thatsache, daß Hr. Schulze-Delitzsch die Führer der Arbeiterpartei in öffentlicher Rede als „unnütze Buben" bezeichnet hat, erklärt der Congreß: er finde es natürlich, daß Hr. Schulze-Delitzsch, nachdem er sich für 45,000 Thlr. von der besitzenden Klasse hat erkaufen lassen, mit derjenigen Rohheit, welche bezahlten Subjecten dieser Art eigen zu sein pflegt, auf die Vertreter der Interessen der Besitzlosen schimpft." — Schweitzer theilt darauf mit, daß er Hrn. Dr. Kirchner zu Schulze-Delitzsch geschickt habe, um betreffend der Aeußerung „unnütze Buben" eine Erklärung zu verlangen und von ihm eventuell zu fordern, daß er persönliche Genugthuung gebe. Schulze-Delitzsch habe gesagt, daß er weder Schweitzer, noch Fritzsche mit jener Aeußerung gemeint habe. Diese Antwort wird von einem Arbeiter als eine Feigheit bezeichnet, ein anderer nennt Schulze einen „todten Mann" und so fort. Es wird alsdann die Diskussion über die Gewerkschaften fortgesetzt und schließlich die obige Resolution gegen Schulze-Delitzsch mit allen gegen wenige Stimmen angenommen! Heute wurde die Verhandlung fortgesetzt und zwar mit wiederholten Unterbrechungen und Ruhestörungen.

Die aus der Versammlung gewaltsam Entfernten haben inzwischen einen öffentlichen Protest gegen die ihnen widerfahrene Vergewaltigung erlassen. Sie seien verpflichtet gewesen gegen die von Schweitzer in Anspruch genommene Dictatur aufzutreten und würden die Bildung von Gewerkschaften selbst in die Hand nehmen. Heute hatte die Minorität auch bereits eine Versammlung, in der jeder das Wort, Stimme aber nur die Delegirten erhielten. Treichel aus Danzig wird zum Vorsitzenden erwählt. Er erklärt, daß er keiner Partei angehöre, aber, weil er gestern vergeblich das Wort zur Geschäftsordnung verlangt, mit den Berliner Maschinenbauer hinausgeworfen sei. Die Versammlung beschließt in eine Vorberathung über die von Dr. Max Hirsch entworfenen Statuten für die Gewerksvereine zu treten.

* **Berlin**, 27. Septbr. [Vom Hofe. Graf Bismarck.] Der Kaiser von Rußland ist heute Morgen in Potsdam eingetroffen, wurde von der königl. Familie auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schloß begleitet, wo er Wohnung genommen. — Am Montag Abend reist der König nach Baden-Baden. Graf Bismarcks Befinden bessert sich. Er hat jetzt bessern Schlaf. Vor Mitte October jedoch — sagt die „Kreuzztg." — wird Graf Bismarck nach Berlin nicht zurückkehren. Bis dahin wird auch die Besetzung der Präsidentenstelle der Oberrechnungskammer unterbleiben. Es heißt jetzt, daß der Landtag möglicherweise doch vor dem 8. November einberufen werden wird.

Posen, 23. Sept. [Subvention.] Der König hat dem hiesigen Theater auf 3 Jahre eine Subvention von 2000 Thlrn. bewilligt und dafür die Einrichtung einer Königl. Loge verlangt. Die Communalbehörden haben die nöthigen Mittel zur Herstellung derselben bewilligt.

Oesterreich. Wien, 26. Sept. Die „Debatte" und das „Tagblatt" bringen die Mittheilung, die Pforte habe den fremden Mächten die Erklärung abgegeben, daß die Vorbereitungen zu einer neuen Freischaarenexpedition in Rumänien fortdauerten und daher der türkischen Regierung die Pflicht obliege, jenem Zustande zu steuern und die Integrität des Reichs zu wahren. — Die Escortirung des Fürsten Karageorgewitsch nach Semlin ist wegen seiner Kränklichkeit aufgeschoben. (N. T.)

— Giskra und seine Collegen, so telegraphirt man der „Bresl. Z.", nehmen ihre Entlassung, falls Taaffe Conseils-Präsident wird; sie verlangen statt Auersperg einen liberalen hohen Aristokraten. (Die „Kreuz-Z." glaubt an eine Krisis im österreichischen Ministerium. Auersperg hat wegen der polnischen Frage seine Demission gegeben. Bekanntlich verlangen die Polen sehr weit gehende Autonomie, die nach Ansicht der Deutsch-Oesterreicher gleichbedeutend wäre mit der Loslösung Galiziens.)

England. London, 26. Sept. [Nachrichten von der spanisch-französischen Grenze] zufolge ist die Provinz Biscaya entschlossen, sich nicht zu Gunsten der Königin zu bewaffnen. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 26. Sept. [Die No. 18 der „Lanterne"] kündigt an, daß Rochefort sich morgen mit einem Sohne des Justizministers Baroche duelliren werde.

Dänemark. Kopenhagen, 27. Sept. [Der Kaiser von Rußland] hat den Großfürsten Alexis sofort nach Potsdam beschieden. Die Kriegsfregatte Dampfer „Jylland" ist zur Disposition des Großfürsten abgegangen. Die ganze Besatzung des „Alexander Newski" ist gerettet bis auf die 5 Mann, deren Tod bereits gemeldet wurde und unter denen sich die Lieutenants Gildenbund und Zorin befinden.

Italien. Florenz, 25. Sept. Die „Gazzetta ufficiale" veröffentlicht ein Regierungsdecret, welches die Sequestration der Allodialgüter des Erzherzogs Franz V. in den Provinzen Modena und Reggio aufhebt. — Es heißt, daß die italienische Regierung, Angesichts der Ereignisse in Spanien, zwei Fregatten den Befehl ertheilt habe, an die Küste

---

würde. Dieser, seit einiger Zeit in Weimar, hat natürlich die Ausstellung ebenfalls mit einigen seiner ansprechenden Landschaften beschickt; wir finden die wenig veränderten Arbeiten von Nordgren, Jacobsen, einen Rheinfall von Pape, ein düsteres Küstenbild von Bade, dürre Haidelandschaften von Ruths und die kirschroth glänzenden Lichtreflexe auf dem Wasser, die Aiwasowski mit Vorliebe und Geschick malt. Zwei herrliche Bilder, Scenerien des Hochgebirges, danken wir dem Grafen Kalkreuth. Von allen deutschen Künstlern scheint uns Kalkreuth mit dem leider so früh verstorbenen Calame am nächsten verwandt, zuerst berufen sein Nachfolger zu werden. Diese bis ins kleinste Detail durchgeführte subtile Behandlung alles Gegenständlichen, die Wirkungen von Licht und Sonne, der charakteristische Ton seiner beiden Alpenbilder (Montblanc und Urirothstock) berechtigen den Künstler, sich dem Genfer Meister ebenbürtig an die Seite zu stellen. Andreas Achenbach componirte aus seinen bekannten Motiven, einigen alten Gebäuden mit rothen Ziegeldächern, einen kleinen stillen Wasserspiegel und etwas Staffage wieder eins jener warmen köstlich gemalten Gemälde, wie wir sie ähnlich aus früherer Ausstellung kennen. Ein kleines Architecturbild von ihm hängt leider so schlecht und dunkel, daß man es kaum bemerkt. Wenig glücklich ist diesmal Behrendsen aus Königsberg gewesen, sein Alpsee bei bewölktem Himmel mit einigen grellen Lichtreflexen spricht nicht so an wie die früheren Arbeiten des Künstlers. Die hervorragendsten Landschaften auch nur in kurzer Aufzeichnung zu erwähnen, würde zu weit führen, eine gewaltige Hochgebirgslandschaft aus Californien von kühnen Formen mit prächtigen Streiflichtern von Bierstadt wird viel bewundert und Namen wie Schleich aus München, wie Deiters, Flamm, Gurlitt bürgen dafür, daß unter der Masse von fast 800 Oelbildern noch so mancher Juwel steckt, der in dem kleinern Ensemble der Provinzialausstellungen sicher ins rechte Licht treten wird. Sie dürfen also mit Recht Bedeutendes von der nächsten dortigen Ausstellung erwarten und haben den Himmel nur um klares Wetter zu bitten, damit der Genuß nicht durch unsern düstern Vorwinter zu arg beeinträchtigt werde. An plastischen Kunstwerken haben uns die Italiener wieder ziemlich reichlich bedacht mit reizenden Gruppen und Büsten. Unsere Einheimischen stellten vorwiegend Porträtbüsten aus; von hervorragenden Fantasiegruppen wären in erster Linie eine Nymphe und Amor von Cauer in Kreuznach und eine trauernde Frauengestalt von Carl Keil, als Project zu einem Grabmal gedacht und sehr schön und ergreifend ausgeführt, zu nennen.

Stadt-Theater.

Mozart's „Figaro" wird nach einer Reihe von 18 Jahren zum zweiten Mal seine goldene „Hochzeit" feiern, denn diese Oper ist nun bereits 82 Jahre lang die Freude und Bewunderung der musikalischen Welt. Weit entfernt in seiner Wirkung irgendwie nachzulassen, weit entfernt von merkbaren Spuren des Alters, ragt dieses Werk mit ewiger Jugendfrische in die gegenwärtige Zeit hinein, welche doch in Sachen der Kunst, speciell der musikalisch-dramatischen, manchen Zwiespalt der Meinungen zu Tage fördert. Die Popularität von „Figaro's Hochzeit" ist sogar von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus bei der gestrigen Darstellung der Oper war wieder ein Beleg dafür. Es würde ermüdend für den Leser sein, wollte Referent bei jeder Erscheinung dieses Werkes immer von Neuem, wenn auch nur in Kürze, eine ästhetische Abhandlung versuchen, obgleich es dazu an Stoff niemals mangeln würde. Versetzen wir uns also ohne Vorwort gleich in den Kern der Sache, d. h. in das bei der Vorführung der Oper von den einzelnen Kräften Geleistete. Daß bei einem Werke, welches eine Menge der verschiedensten Charactere entfaltet, die vom Hauptcharacter des Figaro bis zum episodischen Bärbchen mit psychologischer Schärfe durchdacht und mit gleicher musikalischer Feinheit behandelt sind, nicht jede Rolle mit einem tüchtigen Talente besetzt werden kann, liegt auf der Hand. Auf eine Mustervorstellung darf man billiger Weise nicht Rechnung machen. Man wird aber gern zufrieden sein, wenn im Allgemeinen ein guter Geist über der Darstellung schwebt, wenn sich bei den Mitwirkenden ein hingebender Eifer zu erkennen giebt und wenn wenigstens die Träger der Hauptrollen ein das Gewöhnliche übersteigendes Maß von Verständniß und künstlerischer Fertigkeit dokumentiren. Dieses Alles können wir der gestrigen Vorstellung zum Lobe nachsagen und es fehlte somit nicht an Elementen, welche für das ungemein zahlreiche Auditorium recht genußreich wurden und anderes Mangelhafte zum Theil ausglichen.

In erster Reihe ist der Figaro des Hrn. Fischer als belebender und erwärmender Mittelpunkt der ganzen Vorstellung namhaft zu machen. In Gesang und Spiel ist diese Rolle vielleicht die vollkommenste des trefflichen Künstlers. Persönliche und Sänger-Eigenschaften durchdringen sich hier zu einem Gesammtbilde der liebenswürdigsten Art. In der Gesammtanlage des Characters und in den einzelnen Details der Ausführung trifft Hr. Fischer den richtigen Figaroton in einer Weise, wie er nur selten in so schöner Harmonie angeschlagen wird. Es ist eine Freude diesem Figaro durch das lustige Intriguenspiel der Oper zu folgen. — Herr Zottmayer (Graf) wußte mit seiner Stimme diesmal gutes Maß zu halten. Brachte er einerseits das überaus kräftige Organ in richtige Uebereinstimmung mit dem Geiste Mozart'scher Musik, so war auch die aristokratische Würde und Grandezza in der Darstellung der Rolle ein Beweis von dem Verständniß und der Routine des Künstlers. In musikalischer Beziehung ist die ausdrucksvolle Beleuchtung der Arie rühmend hervorzuheben. — Fräul. Chüden wußte sich weniger gut in die fein aristokratische Haltung der Gräfin hineinzufinden. Die schöne Fülle der Stimme glich jenen Mangel zum Theil aus. Sie gab sich besonders rein und wohllautend in dem, wie gewöhnlich Da capo begehrten Duett mit Susannen, während die Ansprache des Tons in der C-dur-Arie nicht ganz mühelos von Statten ging. Auch ließ die Vocalisation und Textaussprache Manches zu wünschen übrig. Die Totalwirkung der Arie war zwar eine günstige, aber im Einzelnen ließ sich die Sängerin manche Vortheile feiner Schattirungen im Vortrage, z. B. das Piano bei der Wiederholung der Cantilene: „Nur zu flüchtig" entgehen. — Frl. Lehmann war eine anmuthige und graziöse Susanne, die sich schnell die Gunst des Publikums erwarb. Die Sicherheit und Fertigkeit im musikalischen Theil verrieth wieder natürliche Begabung und gute Schule. Obgleich die Arie im letzten Act nicht eben die günstige Stimmregion des Frl. Lehmann berührt, so blieb die Wirkung, namentlich durch edle und zarte Auffassung, doch kaum hinter den Wünschen zurück. Einige willkürliche Verzierungen könnten lieber wegbleiben. — Frl. Hallenstein, welche sich als Page Cherubin versuchte, konnte mit gutem Grunde von sich sagen: „Ich bebe und zitt're!" Aber Feuer rann ihr nicht durch Mark und Bein. Die junge Dame hat eine erste Bühnenprobe abgelegt. Das Unzulängliche derselben kann keineswegs maßgebend für eine mögliche spätere günstige Entwicklung sein. Die Stimme dürfte für das Soubrettenfach wohl ausreichen. Aber für die hiesigen Ansprüche leistet die Bühnennovize bis jetzt gar zu wenig Befriedigendes. — Die Darstellerin der Marzelline, Frau Spitzeder, wußte sich in drastischer Weise geltend zu machen, aber im Musikalischen hatte sie entschieden Unglück. — Bei der Besetzung der übrigen Rollen war der beste Wille ersichtlich, dem Werke nach allen Seiten möglichst gerecht zu werden. Die Herren Ulbrich (Bartolo), Eitner (Basilio) und Fernau (Antonio) wirkten ganz verdienstlich; auch Bärbchen (Frl. Eichhorn) genügte im Ganzen. M.

Spaniens zu gehen, um die Interessen der dort verweilenden italienischen Staatsangehörigen zu beschützen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 25. Sept. Dem Grafen von Girgenti und den Verstärkungen, welche er der Regierungsarmee in Andalusien bringen sollte, ist in den Engpässen der Sierra Morena der Weg verlegt worden. Cordova und Antequera, ebenso wie die Arsenale der Docks zu Ferrol befinden sich in den Händen der Aufständischen. In den Provinzen mehren sich die Insurgentenschaaren. Die Königin ist noch in San Sebastian. (N. T.)

— 26. Sept. [Der Aufstand] erstreckt sich jetzt auf die Provinzen Cadix, Sevilla, Cordova, Huelva, Granada, Balencia, Alicante, Algeziras, Vigo, Ferrol, Corunna, Logronno. Prim wird heute in Barcelona erwartet, wo die Einwohner nur seiner Ankunft harren, um sich dem Aufstande anzuschließen. Man glaubt, daß Madrid und Saragoza bereit sind, ihrem Beispiele zu folgen. — Die Avantgarde von Novaliches Truppen, 3000 Mann stark, hat sich den Insurgenten angeschlossen. Der General war deshalb gezwungen um Verstärkungen zu bitten und hat dieselben drei Tage lang in El Carpio erwartet. (N. T.)

Amerika. Washington, 16. Septbr. [Präsident Johnson] hat einer Deputation aus Tennessee die Zusage ertheilt, zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen dorthin zu schicken. — Die Republikaner im Staate Maine haben bei den Wahlen zur Legislatur mit einer Majorität von 18,000 Stimmen gesiegt. — Die Getreideberichte aus dem Westen lauten günstig. — Das Gerücht geht, daß Seward wegen des Ankaufs von Sonora und Sinaloa mit Mexico unterhandele. — Im Staate Louisiana ist ein Neger als Mitglied des Senats zugelassen worden. — Dagegen verweigert das Repräsentantenhaus von Georgia jedem die Wählbarkeit, der $\frac{1}{8}$ Negerblut in sich habe. — Die Aussichten für die Baumwollernte sind nicht günstig. — Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß die Cacos-Rebellen geschlagen sind. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Madrid, 28. Sept. General Calonge wird umgehend nach Madrid zurückkehren, wo die Insurrection fortschreitet. Pronunciamentos fanden in Valladolid und in einem großen Theile beider Castilien statt.

Danzig, den 28. September.

* [Die Verhandlungen des Reichstages über die Schuldhaft] sind, wie wir schon erwähnt haben, von unserm Reichstagsabgeordneten Gerichtsrath Lesse herausgegeben (Berlin 1868, Verlag von Kortkampf) und zwar mit einem Vorwort und mit erläuternden Bemerkungen. Das Werk hat, weil es einem sehr fühlbar gewordenen Mangel abhilft, in der Presse allgemein eine günstige Aufnahme gefunden. Die „Breslauer Zeitung" schreibt u. A. darüber: „Wir empfehlen diese Arbeit recht allgemeiner Beachtung. Das große Publikum pflegt seine Kenntniß der Reichstagsverhandlungen nur aus den lithogr. Kammer-Correspondenzen zu entnehmen; die stenogr. Berichte finden wenig Verbreitung. Es wäre zu wünschen, daß man sich allgemein davon überzeugte, daß die vielbesprochene „Dampfgeschwindigkeit" nicht daran hindert, sehr gründlich, sehr gründlich, sehr gewissenhaft und sehr eingreifend zu prüfen und zu berathen. Und gerade dieser Gegenstand hat ja einen wohlbegründeten Anspruch auf die allgemeinste Aufmerksamkeit. Dann aber sind auch die Bemerkungen des Herrn Herausgebers von großem Werthe. Sie legen in eben so scharf juristischer als gemeinfaßlicher Weise den Sinn und die Absicht des vom Sicherheits-Arrest handelnden Paragraphen klar, und werden dazu beitragen, daß das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft mehr und mehr auch in das öffentliche Bewußtsein übergeht."

Das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft hat bei der Anwendung bereits zu Zweifeln Veranlassung gegeben. Dieses vorliegende Werk dürfte sehr viel dazu beitragen, die Zweifel zu lösen und daher für Richter, Advocaten sehr willkommen sein. In den Bemerkungen des Herausgebers wird auch die für unsere Provinz sehr wichtige Frage besprochen, in wieweit ein Sicherungsarrest gegen Ausländer nach dem neuen Gesetze noch zulässig sei. Inzwischen hat übrigens das Kammergericht in Berlin eine Entscheidung getroffen, in welcher das neue Gesetz so ausgelegt wird, wie der Herausgeber auf Grund der Verhandlungen des Reichstages es ausgeführt hat.

* [Prügelei.] Heute Mittag war auf dem langen Markt eine Prügelei, die ziemlich große Dimensionen annahm. Ein Polizeibeamter war Anfangs nicht anwesend und konnten daher die Streitenden erst nach einiger Zeit auseinandergebracht werden.

* [Seehunde.] Gestern zeigten sich unterhalb der Legan in der Weichsel wiederum ein Paar ziemlich große Seehunde, und im Kielgraben wurde ein todter junger Seehund gefunden.

* [Ein Ruhestörer.] Ein Fleischermeister aus Heubude restaurirte sich in einem Locale auf dem Schüsseldamm und verweigerte schließlich die Zahlung, weshalb ihn der Wirth aus dem Locale entfernte und die Mütze des Mannes als Pfand behielt. Auf der Straße verursachte Letzterer Lärm und wurde deshalb verhaftet.

* [Verwundung.] Auf dem Altstädtischen Graben gingen Sonnabend Nachts 4 Personen, von denen keiner nach Hilfe rief. Der herbeieilende Schutzmann fand den Matrosen Franz am Oberarm mit einem Messer verletzt, während die drei anderen Personen die Flucht ergriffen hatten; ein anderer hinzu gekommener Schutzmann verfolgte die Fliehenden und sistirte den von dem Verwundeten bezeichneten Thäter.

⊙ Conitz, 26. Septbr. [Ein Mordanfall] hat die Bewohner hiesiger Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. kamen von dem Jahrmarkte aus Bruß auf einen zweispännigen Wagen der Kaufmann Nax und der Mühlenbesitzer Schönemann aus Schlochau die Bruß-Conitzer Chaussee entlang gefahren. In der Nähe der Stadt wurden auf dieselben zwei Schüsse abgefeuert, durch welche Beide schwer verwundet wurden. Schönemann erhielt einen Schuß in den Vorderkopf und liegt, da die Kugel aus demselben nicht entfernt werden kann, hoffnungslos darnieder. Nax dagegen ist am Hinterkopfe verwundet, die Kugel bereits herausgeholt und Hoffnung für seine Erhaltung vorhanden. Der Thäter, welcher es jedenfalls auf einen Straßenraub abgesehen, hat sich nach der That sofort entfernt, als er noch zwei auf dem Hinterwagen befindlich gewesene und durch die Schüsse aufgeschreckte Personen bemerkte, nämlich die Schwester und den Gehilfen des ꝛc. Nax. Da am gestrigen Nachmittage auf derselben Chaussee in der Gegend von Mendrikal auf einen Mann aus Czyskowo von einem Individuum in Militärkleidung ein Raubanfall verübt worden, so ist auf Letztern gefahndet und ist derselbe in der Person eines vor Kurzem in seine Heimath Orlik entlassenen Reservisten heute dem Gericht überliefert worden. Ob dieser auch die erstgedachte That begangen, wird die Untersuchung ergeben.

Königsberg, 26. Sept. [Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft] hat ferner beschlossen, eventuell in Gemeinschaft mit Danzig eine Einladung an die übrigen Handelsvorstände der Provinz Preußen zum Wiedereintritt in den Handelstag zu richten.

Vermischtes.

Hull, 24. Sept. [Einsturz.] Die hiesige Samenpreßfabrik von Walker und Smith ist eingestürzt, wobei 12 Arbeiter getödtet worden sind. (N. T.)

Innsbruck, 26. Sept. [Die Brennerbahn] ist nach dreitägiger Unterbrechung wieder in ihrer ganzen Ausdehnung fahrbar. Heute Nacht traf der erste Zug von Verona mit zweistündiger Verspätung hier ein. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. September. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig $3\frac{1}{2}$ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Sept. .	68	69	$3\frac{1}{2}$%ostpr. Pfandb.	$78\frac{4}{8}$	$78\frac{4}{8}$
Roggen flau,			$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	$57\frac{3}{8}$	fehlt	4% do. do.	$82\frac{6}{8}$	83
Sept.	$57\frac{5}{8}$	$58\frac{1}{2}$	Lombarden . . .	$107\frac{3}{8}$	$107\frac{5}{8}$
Frühjahr . . .	$53\frac{1}{4}$	54	Lomb. Prior.-Ob.	$216\frac{4}{8}$	$216\frac{4}{8}$
Rüböl, Sept. . .	$9\frac{7}{24}$	$9\frac{3}{8}$	Oestr. Nation.-Anl.	$53\frac{6}{8}$	$53\frac{4}{8}$
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	$88\frac{1}{8}$	$88\frac{1}{8}$
Sept.	$18\frac{1}{12}$	$18\frac{3}{4}$	Russ. Banknoten.	$83\frac{1}{8}$	83
Frühjahr . . .	$17\frac{1}{3}$	$17\frac{13}{24}$	Amerikaner . . .	$76\frac{4}{8}$	$76\frac{4}{8}$
5% Pr. Anleihe .	$102\frac{3}{8}$	$102\frac{5}{8}$	Ital. Rente . . .	$50\frac{7}{8}$	$50\frac{7}{8}$
$4\frac{1}{2}$% do.	$95\frac{3}{8}$	$95\frac{4}{8}$	Danz. Priv.-B. Act.	$107\frac{2}{8}$	107
Staatsschuldsch. .	$81\frac{6}{8}$	$81\frac{6}{8}$	Wechselcours Lond.	—	$6.23\frac{6}{8}$

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 27. Sept. [Effecten-Societät.] Matt. Pr. Kassenscheine —, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel $87\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel $119\frac{5}{8}$, Pariser Wechsel $94\frac{3}{8}$, Wiener Wechsel $102\frac{1}{2}$, 5 % österr. Anleihe de 1859 $60\frac{3}{4}$, Nationalanleihe $51\frac{7}{8}$, 5% steuerfreie Anleihe $50\frac{1}{4}$, österr. Bank-Actien 730, österr. Credit-Actien $210\frac{1}{2}$, Darmstädter Bankactien 238, Lombarden —, Oesterr.-franz. Staatsbahn $260\frac{1}{2}$, Bayrische Prämien-Anleihe $102\frac{1}{4}$, Badische Prämien-Anleihe $100\frac{1}{4}$, 1860er Loose $71\frac{3}{4}$, 1864er Loose 95.

Wien, 27. Sept. [Privatverkehr.] Fest behauptet. Kredit-Actien 206, 20, Staatsbahn 254, 40, 1860er Loose 82, 00, 1864er Loose 91, 50, Lombarden 184, 20, Napoleons 9, 25.

Liverpool, 26. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10—12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans $10\frac{1}{4}$, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah $7\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{4}$, good middling Dhollerah 7, fair Bengal $6\frac{5}{8}$, new fair Oomra $7\frac{1}{2}$, good fair Oomra $7\frac{3}{4}$, Pernam $10\frac{1}{4}$, Smyrna 8, Egyptische $11\frac{3}{4}$.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesimport 5601, davon ostindische 4828 Ballen. Ostindische stetig.

Paris, 26. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 69, 20 — 69, 05 — 69, $07\frac{1}{2}$. Italienische 5 % Rente 51, 60. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 555, 00, Oesterr. ältere Prioritäten 259, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 256, 00. Credit-Mobilier-Actien 273, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. Lombardische Prioritäten 216, 00. 6 % Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) $82\frac{1}{2}$. Matt und unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{2}$ gemeldet.

Paris, 26. Sept. Rüböl pr Septbr 82, 00, pr Novbr.-Decbr. 81, 75 matt. Mehl pr Septbr. 74, 75 fest, pr Novbr.-Decbr. 65, 00 matt.. Spiritus pr Septbr. 75, 00 — Wetter schön.

Newyork, 25. Sept. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 42, Wechselcours a. London in Gold $108\frac{7}{8}$, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 114, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1885 $110\frac{1}{2}$, 10/40er Bonds $104\frac{3}{4}$, Illinois 144, Eriebahn $50\frac{1}{2}$, Baumwolle, Middling Upland $25\frac{1}{2}$, Petroleum, raffinirt $32\frac{1}{2}$, Mais 1. 19, Mehl (extra state) 7. 70—8. 30. — Angekommen: Die Dampfer „Siberia", „City of Antwerp".

Newyork, 26. Sept. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche — Ballen, Zufuhren seit dem 1. September d. J. 30,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 4000 Ballen, seit dem 1. September d. J. 1000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 60,000 Ballen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Septbr.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 490—615.
Roggen pr 4910 ℔ 126—136 ℔ fl. 405—424.
Gerste pr 4320 ℔ große 117/8 ℔ fl. 378, kleine 109 ℔ fl. 360.
Hafer pr 3000 ℔ fl. 222.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 426—450.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. $23\frac{5}{8}$ Br., $\frac{5}{8}$ bz. Hamburg 2 Mon. $150\frac{5}{8}$ Br. Paris 2 Mon. $81\frac{1}{12}$ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4 % $83\frac{1}{4}$ Br., $82\frac{7}{8}$ bz. Danziger Privatbank $107\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ bz.

Frachten. London pr Dampfschiff 4s, Hull 3s 6d, Kohlenhäfen und Firth of Forth 2s 6d pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Gent 21s pr Load eichene halbrunde Sleeper. Christiania 12 ß., Ost-Norwegen 11 ß. pr Tonne Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. September. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/$97\frac{1}{2}$ 98/100 Sgr, glasiger 132/3—135/8 ℔ von $93\frac{1}{2}$/95—$97\frac{1}{2}$/98 Sgr, bunter 130/2—133/5 ℔ von 88—92/95 Sgr, Sommer- und rother 133/4—137/140 ℔ von 87—90 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132—134 ℔ von 68—$68\frac{2}{3}$—$69\frac{1}{3}$ bis 70 Sgr pr $81\frac{5}{6}$ ℔.
Erbsen, $72\frac{1}{2}$/73—75 Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6—110 ℔ von 55/56—57/58 ℔ pr 72 ℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr 72 ℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr 50 ℔.
Spiritus $18\frac{3}{4}$ Rt pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittags Regen, dann schön. Wind: NW. — Am heutigen Markte war die Weizenzufuhr etwas reichlicher, es konnten 230 Lasten verkauft werden. Preise gegen vorige Woche unverändert. Der Markt schloß matt. Bezahlt für 129, 130/1, 132 ℔ bezogen bunt fl. 490, 510, 515, bunt 127, 129/30, 132/3, 135 ℔ fl. 540, 550, 557, hellbunt 132/3, 133 ℔ fl. 555, 560, 570, glasig hochbunt 133/4, 136, 139 ℔ fl. 580, $587\frac{1}{2}$, 590, weiß 133 ℔ fl. 615 pr 5100 ℔. — Roggen matter, 126 ℔ fl. 405, 128 ℔ fl. 410, 128/9 ℔ fl. 411, 130 ℔ fl. 412, 134 ℔ fl. 420 pr 4910 ℔. Umsatz 50 Lasten. — Große Gerste 114 ℔ fl. 369, 112/3 ℔ fl. 375, 117/8 ℔ fl. 378; kleine 109 ℔ fl. 360 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen matter, nach Qualität fl. 426, 432, 441, 448, 450 pr 5400 ℔ bezahlt. — Hafer fl. 222 pr 3000 ℔. — Spiritus zu $18\frac{3}{4}$ Rt gehandelt.

London, 25. Septbr. (Kingsford & Lay.) Die Märkte im ganzen Königreiche waren für Weizen außerordentlich fest und Preise besserten sich allgemein 1s pr Qtr., doch die Transactionen während der letzten wenigen Tage waren weit mehr limitirt und der Handel scheint sich wiederum zur Baisse zu neigen. — Sommerkorn aller Gattungen war leicht verkäuflich, fremde Malzgerste brachte eine kleine Avanc, doch neuer Hafer gab 6d bis 1s pr Qtr. in Preisen nach. — Mehl bedang frühere Raten. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 152 Ladungen, darunter 45 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 79 Ladungen (37 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. An der Küste angekommener Weizen war fest während der Woche, die Transactionen waren limitirt, der Handel erwartet jetzt Muster und Berichte der frisch angekommenen Ladungen. Feine kräftige Qualitäten werden für volle Raten gehalten, doch der größte Theil der letzten Zufuhren besteht aus geringeren Sorten, Käufer bestehen auf eine Reduction bevor sie Anschaffungen machen wollen. Mais war etwas leichter käuflich, Gerste und Roggen fest und Bohnen im Werthe steigend. Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung war vernachlässigt, Mais und Roggen gesucht, letzterer für den Continent zu vollen Raten. — Die Zufuhren von englischem Getreide sind mäßig, von fremdem groß. — Der Besuch zum heutigen Markt war limitirt, das Geschäft in Weizen klein und beschränkte sich fast gänzlich auf russische Sorten, die etwas unter Montagspreisen verkauft wurden. Der Werth anderer Gattungen ist nominell. — Sommerkorn unverändert in Preisen. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 15s, für Segelschiffe 40 bis 50s %.

Wolle.

Breslau, 25. Septbr. (B.- u. H.-Z.) Der Wochenumsatz hat kaum 400 Ctr. betragen. Die Käufer acquirirten lediglich feine polnische und preußische Einschuren in den sechsziger Thalern, so wie eine Kleinigkeit schlesischer Waare in den siebziger und waren die Preise bei diesen Verkäufen äußerst gedrückt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 26. Sept. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] In Glasgow: Warrants 53 s $10\frac{1}{2}$ d cash., Verschiffungen zu unveränderten Preisen gehandelt, Gartsherrie I. 58s, Coltneß 59s, Langloan 54s 9d a Ton., hier für Langloan I. $43\frac{1}{2}$—44 Sgr. pr Ctr. bezahlt. Schlesisches Coaks-Roheisen 43—44 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 46 bis $46\frac{1}{2}$ Sgr. pr Ctr. loco Hütte. — Stabeisen gewalztes $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ Rt, geschmiedetes $4\frac{1}{6}$—$4\frac{1}{4}$ Rt. pr Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen $56\frac{1}{2}$—57 Sgr, zu Bauzwecken $2\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ Rt. pr Ctr. — Bancazinn $32\frac{3}{4}$ Rt., Lammzinn $32\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Rt. pr Ctr. — Kupfer: englisches $25\frac{1}{2}$—26 Rt, raffin. Chile $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{4}$ Rt., schwedisches $27\frac{3}{4}$—28 Rt., amerikanisches $27\frac{1}{2}$—$27\frac{2}{3}$ Rt, australisches $27\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{4}$ Rt pr Ctr.. — Zink: W. H. Marke ab Breslau $6\frac{5}{12}$ Rt, hier $6\frac{3}{4}$ Rt pr Ctr. — Blei: Sächsisches $6\frac{1}{2}$ Rt, Goslarer $6\frac{2}{3}$—$6\frac{3}{4}$ Rt, Tarnowitzer $6\frac{3}{4}$ Rt, spanisches Rein u. Co. $6\frac{5}{6}$ Rt. pr Ctr. — Kohlen und Coaks etwas besser.

Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Schiff „India", Capitain Lepschinski, ist laut Telegramm vom 26. d., wohlbehalten von Onega in Liverpool angekommen.

* Laut Telegramm ist das Danziger Vollschiff „Johanna", Capt. C. H. Janssen, am 27. d. M. von Carthagena in Northshields glücklich angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. September 1868. Wind: S.

Angekommen: Levinsen, Hermine Elisabeth, Marstal; Iversen, Mathilde, Stralsund; Brandt, Ceres, Areskjoebing; Behm, Friede, Stralsund; Duit, Hoffnung, Hohnwacht; sämmtlich mit Ballast. — Kramzien, Martha, Altenkamp, Kreide. — Prohn, Bertha Auguste, Stralsund, Steine.

Gesegelt: Evensen, Fremad, Dublin; Heilmann, Spica, Antwerpen; Niemann, Adolph Michels, Newcastle; Ohloffs, Frau Sophie, Lübeck; Wiese, Irene, Heppens; de Groot, Christine Jacoba, Rotterdam; Voß, Arion, Rostock; Mestermann, Sophie, Rostock; Koning, Homo Buringh, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Olsen, Charlotte, Norwegen; Knudsen, Gilda, Norwegen; Johnsen, Emma, Norwegen; Heidemann, Hilda, Gothland; Koch, Maria Catharina, Norwegen; Leith, Hero, Londonderry; sämmtlich mit Getreide. — Faecks, Vorwärts, Kopenhagen, Kartoffeln. — Houssell, Sirius (SD.), Stettin, Güter.

Den 27. September. Wind: W.

Angekommen: Pankow, Anton, Stettin; Melsom, Rud, Stettin; beide mit Kalksteinen. — Birkholm, Oernen, Areskjoebing; de Haas, Alida Dyk, Schleswig; Birkholm, Emma, Areskjoebing; Dok, Meteor, Stettin; Reid, Star of Hope, Stettin; Mauritzen, Boline, Svendborg; Hansen, Oernen, Nordburg; sämmtlich mit Ballast. — Schreiber, Gyda, Stavanger; Crellin, Queen, Fraserburgh; beide mit Heringe.

Gesegelt: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Schoengreen, Maria, Gefle; Burmeister, Maria, Gefle; Harboe, Thyra (SD.), Hull; sämmtlich mit Getreide.

Den 28. September. Wind: W.

Angekommen: Mann, Vorwärts, Swinemünde; Oelkuchen. — Westwater, Volunteer, Nestved; Kroeger, Caroline, Lübeck; Johannesen, Erzager, Stettin; Jary, Parthenia, Stralsund; Hausen, Peter, Korsoer; Petersen, Emanuel, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Wendt, Sophie, Lübeck, Güter. — Ressel, Pauline, Stettin, Cement. — Peters, Paul, Greifswald, Eisen.

Auf der Rhede zu Anker: 1 Dampfer, 2 Schiffe.
Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 27. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 0.
Wind: SW. — Wetter: schön und warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Sielski, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts Söhne,	2	49	Leins.
Szakowsky, ders, do., do., dies.,	3	—	Weiz.
Ders., L. Karliner, Warschau, do.,	14	30	Leins.
Scharff, Cohn u. Co., Nieszawa, do., Normann	9	8	Weiz.
Schleu, Wilczynski, do., do., Goldschmidts Söhne, 7. 30 Weiz.,	9	—	Rogg.
Gurschke, ders., do., do., dies.,	16	30	Weiz.
Posenau, ders., do., do., dies.,	13	—	Rogg.
Sielski, M. Fajans, Warschau, do., Davidsohn, 688 Ctr. Weizenkleie.			

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
27	12	336,77	+ 15,4	SW., flau, hell und leicht bedeckt.
28	8	333,33	+ 12,0	Windstille, Regen.
	12	333,54	+ 13,8	WNW., frisch, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 26. Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	193 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	$118\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Hamburg	167 B	Ostpreuss. Pfdbr.	$78\frac{1}{2}$ G
Berlin-Potsd.-Magd.	186 bz B	Pommersche $3\frac{1}{2}$ % do.	$75\frac{5}{8}$ B
Berlin-Stettin	$128\frac{3}{4}$ bz	do. do. 4 %	$84\frac{1}{8}$ bz
Cöln-Mindener	$124\frac{1}{2}$ bz	Posen. do. neue 4%	$84\frac{1}{4}$ G
Oberschl. Litt. A. u. C.	187 bz	Westpr. do. $3\frac{1}{2}$ %	$76\frac{1}{4}$ B
do. Litt. B.	$165\frac{3}{4}$ G	do. do. 4%	83 bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	$71\frac{1}{2}$ B	do. neue $4\frac{1}{2}$ %	$90\frac{1}{2}$ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	$53\frac{5}{8}$ B	Pomm. Rentenbr.	91 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	$66\frac{1}{2}$ bz	Posensche do.	$88\frac{1}{4}$ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	$91\frac{1}{2}$ G	Preuss. do.	$88\frac{3}{4}$ bz
Part.-Obl. 500 fl.	$97\frac{5}{8}$ G	Pr. Bank-Anth.-S.	— —
Freiw. Anleihe	$96\frac{1}{4}$ G	Danziger Privatbank	107 G
5% Staatsanl. v. 59	$102\frac{5}{8}$ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	$95\frac{1}{2}$ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	$95\frac{1}{2}$ bz	Posener do.	100 G
Staatsanl. 53	$87\frac{7}{8}$ bz	Disc.-Comm.-Anth.	$116\frac{1}{8}$ G
Staatsschuldscheine	$81\frac{3}{4}$ bz	Amerik. rückz. 1882	$76\frac{1}{2}$ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	$142\frac{3}{4}$ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	$88\frac{1}{8}$ bz
do. do. 2 Mon.	$142\frac{1}{4}$ bz	do. do. 2 Mon.	$87\frac{3}{8}$ bz
Hamburg kurz	$150\frac{1}{2}$ G	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 28 G
do. do. 2 Mon.	$150\frac{1}{8}$ bz	Petersburg 3 W.	$92\frac{1}{4}$ bz
London 3 Mon.	6 $23\frac{3}{4}$ bz	Warschau 8 Tage	$82\frac{7}{8}$ G
Paris 2 Mon.	$81\frac{1}{12}$ bz		

Gestern 9½ Uhr Abends wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Holtz**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. (1100)

Danzig, den 27. September 1868.

Carl Wm. Krahn.

Heute Abend 6 Uhr starb nach kurzem Krankenlager in Folge einer eingetretenen Lungenlähmung im 81. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater

der Mäkler **J. C. W. Koenig.**

Diese Anzeige widmen in Stelle besonderer Meldung allen theilnehmenden Verwandten und Freunden des Verstorbenen (1110)

die Wittwe **Charlotte Koenig**, geb. **Reis**, und deren auswärtige Kinder, Schwieger- und Großkinder.

Langefuhr, den 26. September 1868.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause zu Langefuhr aus auf dem Heilige-Leichnams-Kirchhofe statt.

Nach langen Leiden starb heute Morgens 10 Uhr an einer Herzkrankheit meine liebe Schwester, Frau Amtmann **Weyher**, geb. **Schmelzer**, im 62. Lebensjahre, welches ich zugleich im Namen meiner abwesenden Geschwister tiefbetrübt hiemit anzeige.

Elbing, den 26. September 1868.

(1094) **Louis Schmelzer.**

Danksagung.

Allen denen, welche unsere liebe Tochter **Anna** zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders dem Herrn Prediger Blech, sowie der Schulvorsteherin Fräulein Bertling, deren Lehrerinnen und Schülerinnen sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Danzig, den 28. September 1868.

(1119) **G. Voigt** nebst Familie.

Gymnasial-Anzeige.

Der Sommercursus des Gymnasiums wird **Sonnabend, d. 3. Octbr.**, mit der Censur und Versetzung geschlossen. Der Wintercursus beginnt **Donnerstag, d. 15. October.** Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler in alle Classen des Gymnasiums u. in die Vorschulclasse (Septima) werde ich Mont., Dienstag u. Mittw., d. 12., 13., 14. Octbr. von 9—1 Uhr V. in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit sein.

(1047) **Engelhardt**, Dir. d. Gymnasiums.

Im Kindergarten

beginnt der Winter-Cursus am 1. October. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich entgegengenommen. Alles Nähere im Lokale der Anstalt, Poggenpfuhl No. 11, parterre.

Demnächst erscheint und nehme ich schon jetzt gefällige Bestellungen an auf das mit Spannung erwartete

Buch vom Grafen Bismarck

von George Hesekiel,

in 3 Abtheilungen à 1 Thlr. reich illustrirt 2c.

I. Abtheilung: **Die Wiege, Helle Jugend.**
II. Abtheilung: **Lehr- und Wanderjahre.**
III. Abtheilung: **Leben Bismarcks als Ministerpräsident und Bundeskanzler.**

Meinen geehrten Kunden nehme ich Veranlassung, das Werk durch directe Mittheilung noch besonders und ausführlicher anzuzeigen. (1088)

Buch- und Musikalienhandlung von

Constantin Ziemssen.

Demnächst erscheint:

Nachtragsband

zur 4. resp. 3. Ausgabe von

Koch's Allgem. Landrecht.

Die Besitzer des Hauptwerks ersuche ich um schleunigste Bestellung, da voraussichtlich obiger Nachtrag sehr stark verlangt werden wird.

Das Buch vom Grafen Bismarck

von G. Hesekiel in 3 Abth. mit Illustrationen à 1 Thlr.

Inhalt: I. die Wiege — die alten Bismarcke — Helle Jugend. — II. Lehr- u. Wanderjahre. — III. Ministerpräsident u. Bundeskanzler.

Bestellungen nimmt entgegen in **Danzig** die

L. Saunier'sche Buchh. **A. Scheinert.**

Auction

Mittwoch, den 30. September 1868,

Vormittags 10 Uhr,

im Königl. Seepackhofe über

300/16 }
100/32 } Tonnen **diesjährige holländische Heringe**

so eben per Dampfer „Ondine" hier eingegangen. (1078)

Mellien. Joel.

Neue Sultanrosinen in Trommeln und ausgewogen bei

(1138)

Carl Schnarcke.

Brodbänkengasse No. 47.

Frischen Astrachaner Caviar erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Echte Teltower Rübchen empfiehlt

(1086)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Selterwassermaschinen nebst Pulver (französisches Fabrikat) zur Selbstbereitung von Selterwasser sind Hundegasse No. 91 zu verkaufen. (1126)

Bücklinge,

heute Abend frisch aus dem Rauche, empf. billigst Alexander Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Herbst-Jaquets, Winter-Mäntels und Jacken

empfiehlt in den neuesten Stoffen und Façons in großer Auswahl

S. Baum, Langgasse 45.

NB. **Vorjährige Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Die Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister,

Comtoir: Lastadie No. 3 und 4,

empfiehlt

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, 3' breit und in beliebigen Längen; die Eindeckung mit denselben wird unter Garantie für die Tüchtigkeit ausgeführt.

Asphaltpapier zum Bekleben feuchter Wände, um das Austreten der Nässe zu verhindern; auf Verlangen wird dasselbe durch Arbeiter der Fabrik auf die Wände aufgespannt.

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filz-Dächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden.

Asphalt als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Papp- und Filz-Dächer.

Anstrich älterer und Reparatur schadhafter Papp- und Filz-Dächer billigst. (1129)

Für Landwirthe.

Der hiesige **Haupt-Verein Westpreußischer Landwirthe** hat die in meinem Depot vorhandenen importirten und künstlichen Düngemittel durch den Chemiker des Vereins, **Herrn Dr. Peters, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchs-Station zu Kuschen bei Schmiegel**, analysiren lassen, und veröffentliche ich hierunter das Ergebniß:

Es enthält:

	Phosphorsäure im Ganzen.	Lösliche Phosphorsäure.	Unlösliche Phosphorsäure.	Stickstoff.
Phospho-Guano	22,11 %	19,95 %	2,16 %	3,04 %
Estremadura-Superphosphat . .	23,94 %	18,01 %	5,93 %	—
Baker-Guano-Superphosphat . .	23,09 %	18,52 %	4,57 %	—
Stickstoffhaltiges Superphosphat	10,05 %	8,93 %	1,12 %	10,20 %

Danzig, im September 1868.

F. W. Lehmann,

Depositair der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg, für den Bezirk Westpreußen und Bromberg.

(1060)

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise.

Drosseln,

(1144)

täglich frisch, Verholdsche Gasse 3, 2 Tr.

Aecht russischer Thee, mehrere Pfund, bei **Rabinowitz**, Röpergasse 23, 1 Tr. (1103)

Fruchtflaschen,

mit und ohne Gummideckel,

empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Ich empfing wieder eine große Partie sehr billiges

Ausschuss-Porzellan

und empfehle dasselbe als besonders preiswürdig. (1141)

H. Ed. Axt,

Langgasse 58.

Ausschuß-Porzellan,

weiß und vergoldet, empfing eine große Sendung

(1132) **Wilh. Sanio.**

Cachemir-Tuche zu Winter-Kleidern für Damen empfiehlt in schöner Farben-Auswahl (1115)

S. Baum, Langgasse No. 45.

Den Eingang sämmtlicher persönlich gewählter Neuheiten für mein

Putz- und Modegeschäft

sowie zum

Anfertigen der Damenkleider

erlaubt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Maria Wetzel.

Getreidesäcke.

Größte Auswahl. Auffallend billige Preise.

J. A. Potrykus, (1022)

Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Fleischhackmaschinen von 3 Thlr. 10 Sgr. an,
Wurststopfmaschinen,
Wäschewringmaschinen.
Brodschneidemaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Eismaschinen
Buttermaschinen nach Lavoisy von 6—30 Quart,

empfiehlt in guter Qualität

H. Ed. Axt,

(1140) **Langgasse 58.**

Gehör-Oel der Apotheke Neugersdorf, Sachsen: „Hierdurch theile Ihnen mit dem größten Danke mit, daß meine Tochter durch Ihr **wirklich ausgezeichnetes Gehöröl** von ihrer **langjährigen Schwerhörigkeit** befreit worden ist." (Folgt Bestellung.) Windmühlenbes. **Fr. Gärtner**, Stünz b. Leipzig. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten u. Aerzten bei jeder Flasche! In Danzig bei Apoth. **Schleusener.**

Deflectoren

zur Verhütung des Rauches in Küchen und Zimmern (1122)

bei

Aug. Pasdach, Lastadie 33.

15—20,000 Schffl. Kartoffeln werden gekauft. Offerten u. Proben nimmt entgegen Herr Kaufm. **R. Mischke** in Danzig, Langgasse. (1111)

Flottholz ist in kleinen und großen Partien Hundegasse No. 91 zu verkaufen. (1128)

Ein gut erhalt. **mahag. Stutzflügel** ist billig zu verkaufen Trinitatis-Kircheng. No. 7.

Ein unverheir. Kutscher, der Cavallerist gewesen, wird gesucht. Näh. Beutlergasse 4 bei

(1108) **Böhrer.**

Ein cand. philol. **wünscht eine Hauslehrerstelle** anzunehmen. Offerten unter A. R. 54 Thorn poste restante. (1093)

Pensionäre finden eine freundl. Aufnahme und pünktl. Beaufsichtigung zu mäßigen Bedingungen. Näh. Jopengasse 19 beim Buchhändler **Homann.** (1107)

Comtoirpulte nebst Stählen sind Hundegasse No. 91 zu verkaufen. (1127)

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-**, zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (1114)

Das Comtoir von

P. Franzen

befindet sich von heute Hundegasse No. 79.

Tanz-Unterricht

von **J. E. Torresse.**

Sonnabend, den 11. d. M., beginnt der **2. Cursus** meines **Tanz-Unterrichts** in meinem Salon **Brodbänkengasse No. 40.** Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. (943)

J. E. Torresse,

Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

!! Für Fußpatienten !!

Vom 12. October bis auf einige Wochen bin ich in Danzig nicht zu consultiren. (1137)

Adolph Büchner,

pract. Hühneraugen- und Nageloperateur, Schmiedegasse No. 15, am Holzmarkt.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 1052 **Morgen**, wovon 600 Morg. unter dem Pfluge, Roggen- und Haferboden, 105 Morg. zweischnittige Wiesen, 40 Morg. Torfbruch, 307 Morg. Wald, Winter-Aussaat 200 Scheffel Roggen; zu dem Gute gehört eine Wassermühle neuester Construction, mit fünf Gängen und bedeutendem Mahlgut, eine Schneidemühle mit bedeutenden Holzvorräthen, Gebäude massiv, soll mit vollem Inventarium und Ernte für 32,000 Thlr., bei 12,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Das Gut liegt ¼ Meile von einem Bahnhof und an der Chaussee.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**

Heiligegeistgasse No. 92. (1089)

Ein Hauslehrer, der bis zur Tertia d. Gymnas. vorbereitet, sucht vom 1. October eine Stelle. Adr. w. erb. sub No. 1101 in der Exped. d. Ztg.



Im

Metamorphosen-Theater

am Dominikanerplatz ist Mittwoch, den 30. d. Mts., unwiderruflich letzte Vorstellung. Anfang ½8 Uhr. Alles Uebrige enthalten die Zettel. (1090)

Mechanicus **Grimmer** sen.

Dienstag den 29., Abends 7 Uhr. findet eine

General-Versammlung

des Instrumentalmusikvereins im Lokale Jopengasse No. 21 statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft am

Mittwoch, d. 30. September,

Nachm. 7 Uhr,

wird hierdurch eingeladen.

Wissenschaftliche Mittheilungen. Besprechung eingegangener Geschenke. (1125)

Abonnenten zu einem guten und kräftigen

Mittagstisch

à Portion 4 und 6 Sgr.

in und außer dem Hause werden täglich angenommen **Kohlengasse 1, 1 Treppe.** (1123)

Heute Abend

Würzburger Lagerbier vom Faß,

sowie **vorzügliches Bayrisch-**

Lagerbier

empfiehlt **C. H. Kiesau,**

(1136) Hundegasse 119.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 29. September. (1. Ab. No. 7.) Gastspiel des Herrn **Zottmayer: Das Nachtlager in Granada,** Oper in 3 Acten von Kreutzer.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 29. Sept.: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten sämmtl. engagirten Künstler.** Anf. 7 Uhr.

Am Sonntag ist im Theater (Parterre) ein hoher Hut vertauscht. Näheres Hundegasse 10.

Warum seit einiger Zeit immer v. G. Marienwerder? Warum nicht mehr A. v. G. Liebth. b. Marienwerder? Moly gieb Antwort. (1139)

Frischen Astrachan. Caviar empf.

F. E. Gossing, (1105)

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Mein Tanzunterricht

beginnt Donnerstag, d. 1. Oct., in meiner Wohnung 1. Damm No. 2, Saal-Etage. (764)

Albert Czerwinski.

Neue Tänze für diese Saison: Menus plaisirs (neuer Contretanz), Polka polacca (neuer Rundtanz).

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.